ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Weber, Michael

Article

Sächsischer Arbeitsmarkt startet gut ins neue Jahr

ifo Dresden berichtet

Provided in Cooperation with:
Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Weber, Michael (2015) : Sächsischer Arbeitsmarkt startet gut ins neue Jahr, ifo Dresden berichtet, ISSN 0945-5922, ifo Institut, Niederlassung Dresden, Dresden, Vol. 22, Iss. 1, pp. 50-52

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/170115

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Sächsischer Arbeitsmarkt startet gut ins neue Jahr

Michael Weber*

Der sächsische und der ostdeutsche Arbeitsmarkt sind gut ins neue Jahr gestartet. Nach vorläufigen, hochgerechneten Daten der Bundesagentur für Arbeit ist die Arbeitslosigkeit saisonbereinigt im Januar weiter gesunken. Zugleich ist das ifo Beschäftigungsbarometer für die gewerbliche Wirtschaft im Januar geringfügig gestiegen. Die Aussichten auf dem Arbeitsmarkt bleiben damit positiv.

Der trendmäßige Beschäftigungsaufbau des Jahres 2014 hielt auch zum Jahresende an. Im November waren nach vorläufigen, hochgerechneten Daten der Bundesagentur für Arbeit saisonbereinigt 1,515 Mill. Personen in Sachsen und 5,692 Mill. Personen in Ostdeutschland (einschließlich Berlin) **sozialversicherungspflichtig beschäftigt**. Dies ist ein Zuwachs von jeweils 0,1 % gegenüber dem Vormonat. Nicht saisonbereinigt stieg die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Sachsen und Ostdeutschland gegenüber dem Vorjahresmonat um jeweils 1,4 %. Die größten Beschäftigungsgewinne konnten im Vorjahresvergleich die Arbeitnehmerüberlassung und das Gastgewerbe verbuchen. Dagegen setzte sich bei den Finanz- und Versicherungsdienstleistern der trendmäßige Rückgang der Beschäftigung fort. Die geringfügige Beschäftigung in Ostdeutschland insgesamt stagnierte gegenüber dem Wert des Vorjahresmonats bei etwa 900.700 Personen. Dabei ging nach vorläufigen, hochgerechneten Daten der Bundesagentur für Arbeit die Zahl der ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten weiter zurück (–1,3 %), während die Zahl der im Nebenjob geringfügig entlohnten Beschäftigten erneut anstieg (+4,0 %).

Die positive Grundtendenz am sächsischen und ostdeutschen Arbeitsmarkt hat sich, auch begünstigt von der vergleichsweise milden Witterung, im neuen Jahr fortgesetzt. Der typische, saisonbedingte Anstieg der Arbeitslosigkeit fiel geringer aus als in einem gewöhnlichen Januar. Die saisonbereinigte Arbeitslosigkeit war somit weiter rückläufig. Sie sank im Freistaat Sachsen gegenüber dem Vormonat um 0,9 % auf 180.000; die saisonbereinigte **Arbeitslosenquote** belief sich auf 8,5 %. In Ostdeutschland (einschließlich Berlin) verringerte sich die saisonbereinigte Arbeitslosenzahl gegenüber Dezember um 0,5 % auf 795.000. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote betrug hier im Januar 9,4 %. Dabei konnte die Arbeitslosigkeit saisonbereinigt jeweils in beiden Rechtskreisen abgebaut werden. Im Rechtskreis SGB III (in etwa: Arbeitslose mit Anspruch auf Arbeitslosengeld I) sank die saisonbereinigte Arbeitslosenzahl gegenüber dem Vormonat um 0,7 % auf 49.000 Personen im Freistaat Sachsen und um 0,4 % auf 210.000 in Ostdeutschland insgesamt. Im Rechtskreis SGB II (in etwa: Arbeitslose mit Anspruch auf Arbeitslosengeld II) fiel der Rückgang mit 1,0 % bzw. 0,6 % sogar noch kräftiger aus. Damit waren im Monat Januar im Freistaat Sachsen saisonbereinigt 131.000 Personen und in Ostdeutschland (einschließlich Berlin) 585.000 Personen im Rechtskreis SGB II arbeitslos gemeldet. Auch die saisonbereinigte Zahl der **erwerbsfähigen Leistungsberechtigten** (dies sind neben den Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II unter anderem auch Erwerbstätige, die zusätzlich Leistungen aus der Grundsicherung beziehen) war im Januar weiter rückläufig. Im Freistaat Sachsen waren im Januar saisonbereinigt 285.000 erwerbsfähige Personen auf Leistungen aus der Grundsicherung angewiesen; dies sind 0,3 % weniger als im Vormonat. Die Hilfequote gemessen an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren sank auf 11,7 %. In Ostdeutschland (einschließlich Berlin) verringerte sich die saisonbereinigte Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im Januar gegenüber dem Vormonat um 0,2 % auf 1,346 Mill. Personen. Dies sind 13,0 % der ostdeutschen Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren.

Die gute Arbeitsmarktdynamik im Januar lässt sich auch an den **Übergangszahlen** zwischen Arbeitslosigkeit und Erwerbstätigkeit ablesen. Saisonbereinigt stieg im Freistaat Sachsen die Zahl der Arbeitslosen, die im Berichtsmonat unmittelbar in die Erwerbstätigkeit wechselten, gegenüber Dezember 2014 um 2,9 % an. Gleichzeitig sank die saisonbereinigte Zahl derer, die umgekehrt aus der Erwerbstätigkeit in die Arbeitslosigkeit wechselten, um 1,5 %.

Der Rückgang der Arbeitslosigkeit ging im Januar mit einer weiteren Erhöhung der **Arbeitsmarktanspannung** (vgl. Infobox 1) einher. Die saisonbereinigte Vakanzquote stieg im Freistaat Sachsen auf 1,22 % und in Ostdeutschland (einschließlich Berlin) auf 1,23 %. Gleichzeitig verlängerten sich die durchschnittlichen abgeschlossenen Vakanzzeiten (vgl. Infobox 2) deutlich. Arbeitsstellen, die im Januar bei der Bundesagentur für Arbeit abgemeldet

* *Michael Weber ist Doktorand an der Niederlassung Dresden des ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e. V.*

wurden, waren nunmehr 79 Tage (Sachsen) bzw. 85 Tage (Ostdeutschland insgesamt) vakant. Gegenüber dem Vorjahresmonat bedeutet dies eine Verlängerung der Vakanzzeit von sieben bzw. acht Tagen.

Infobox 1: Arbeitsmarktanspannung

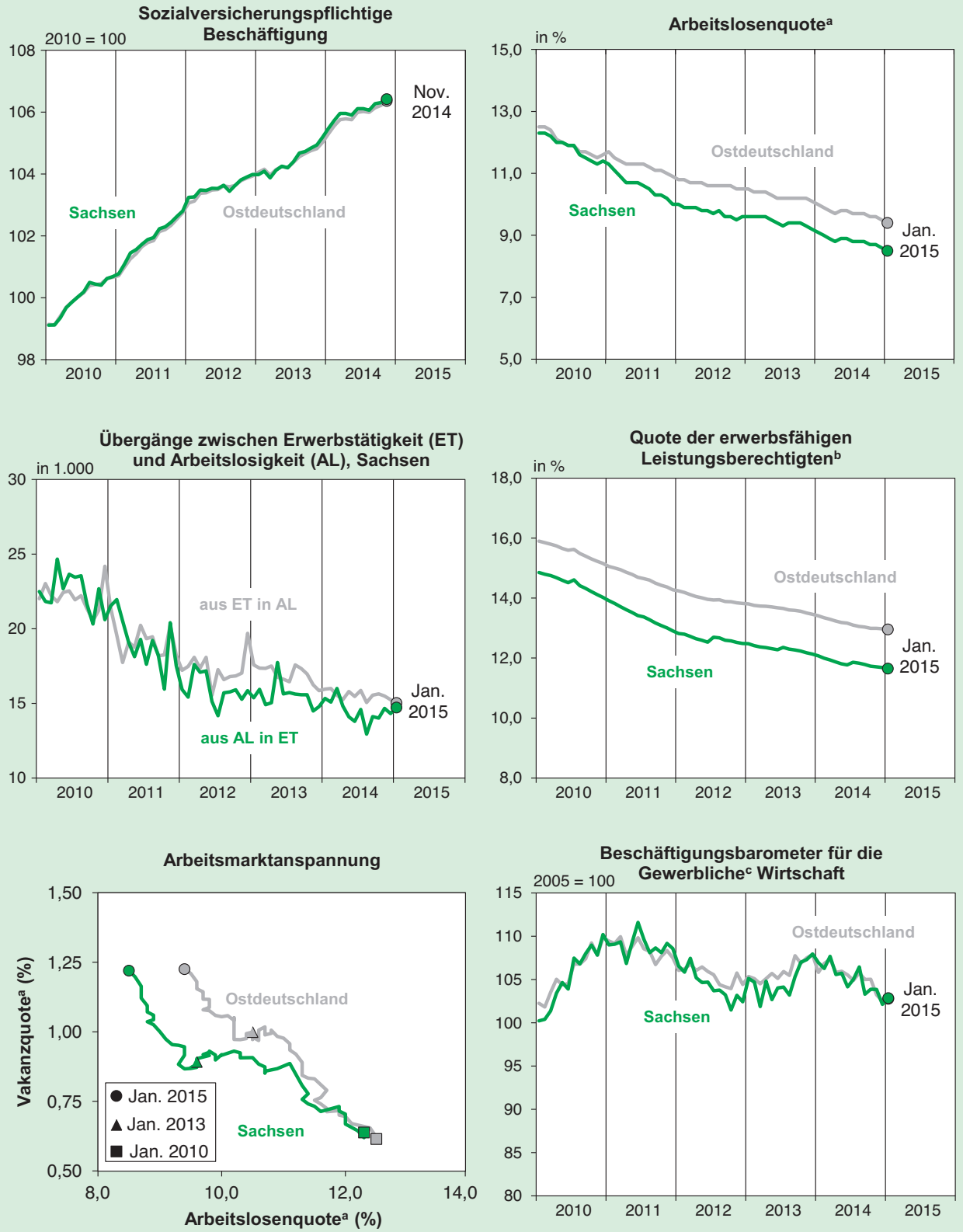
Die Arbeitsmarktanspannung erfasst die konjunkturelle Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt, indem sie sowohl die Angebotsseite (Arbeitslosenquote) als auch die Nachfrageseite (Vakanzquote) abbildet. Die Vakanzquote setzt den Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen ins Verhältnis zur Zahl der zivilen Erwerbspersonen. Steigt die Vakanzquote, während die Arbeitslosenquote fällt, befindet sich der Arbeitsmarkt im Aufschwung und die Anspannung am Arbeitsmarkt nimmt zu. Dies entspricht in der Abbildung einer Bewegung nach links oben. Sinkt die Vakanzquote, während die Arbeitslosenquote steigt, befindet sich der Arbeitsmarkt im Abschwung. Dies entspricht einer Bewegung nach rechts unten. Steigen sowohl die Vakanz- als auch die Arbeitslosenquote über einen längeren Zeitraum hinweg – dies entspricht einer Bewegung nach rechts oben –, kann dies auf ein Qualifikationsproblem hindeuten: Die Qualifikationen der Arbeitslosen genügen dann nicht mehr den Anforderungen der gemeldeten Stellen. Bei der Interpretation der Vakanzquote ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Arbeitgeber nicht alle freien Stellen der Bundesagentur für Arbeit melden. Der Einschaltungsgrad steigt gerade in Zeiten des Aufschwungs. Im dritten Quartal 2014 wurden nach Berechnungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) auf Basis der IAB-Stellenerhebung 53 % aller freien Stellen am ersten Arbeitsmarkt der Bundesagentur für Arbeit gemeldet.

Infobox 2: Vakanzzeiten

Die Vakanzzeit misst die Dauer zwischen dem ursprünglich geplanten Besetzungstermin einer Stelle und der Abmeldung der Stelle aus dem Stellenangebot der Bundesagentur für Arbeit. Eine Zunahme der Vakanzzeit kann sowohl konjunkturelle als auch strukturelle Ursachen haben: Je besser die Konjunktur, desto mehr freie Stellen werden gemeldet und desto länger dauert es für jede einzelne freie Stelle, bis sie besetzt wird. Bleiben jedoch in bestimmten Bereichen die Vakanzzeiten über den gesamten Wirtschaftszyklus hinweg hoch, deutet dies auf Schwierigkeiten hin, geeignete Bewerber für eine Stelle zu finden. Definitionsgemäß endet die Vakanzzeit, wenn die Stelle bei der Bundesagentur für Arbeit abgemeldet wird. Hinter einer solchen Abmeldung steht in der Regel die Besetzung der Stelle; es ist aber ebenso möglich, dass der Besetzungsprozess erfolglos abgebrochen wurde.

Der Ausblick für die weitere kurzfristige Arbeitsmarktentwicklung bleibt positiv. Zwar verringerte sich im Januar gegenüber dem Vorjahresmonat die Zahl der neu gemeldeten freien Arbeitstellen (–3,1 % im Freistaat Sachsen, –2,3 % in Ostdeutschland insgesamt), jedoch stieg das **ifo Beschäftigungsbarometer** für die gewerbliche Wirtschaft in Sachsen und Ostdeutschland jüngst wieder geringfügig an. Lediglich im sächsischen und ostdeutschen Großhandel sowie im ostdeutschen Baugewerbe senkten die Befragungsteilnehmer ihre Beschäftigungserwartungen für die kommenden drei Monate.

Abbildung 1: Arbeitsmarktentwicklung in Sachsen und Ostdeutschland



Anmerkung: Alle Werte sind saisonbereinigt. – a) Bezugsgröße: Alle zivilen Erwerbspersonen. – b) Bezugsgröße: Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. – c) Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel.

Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, ifo Konjunkturtest. Berechnung und Darstellung des ifo Instituts.